

möchte. Der Glückliche nämlich, dem der Zufall die Bohne zuerteilt hat, ist der König des Festes. Lauter Jubel erklingt, die Gläser werden aneinander gestoßen, und immer auf's Neue ertönt der Ruf: „Es lebe der König!“

Aber vergebens warteten die um Carlet's Tisch Versammelten; der Kuchen war verzehrt, und die Bohne hatte sich in keinem der Stücke gefunden. Nur das Teil des Armen lag noch auf der Schüssel, und so nahm denn Ella das kleinste der Kinder an die Hand und sagte:

„Komm, wir wollen auf die Straße gehen und einem Armen das Gottesteil geben. Er soll unser König sein, denn die Bohne ist in seinem Stück.“ Das junge Mädchen stieg langsam mit dem Kinde die Treppe hinab, und ängstlich hielt sich der Kleine an Ella's Rocke fest, während diese das Licht in der einen Hand trug und es mit der andern vor dem Luftzug schützte. Am Fuße der Treppe setzte sie den Leuchter auf eine Bank nieder, öffnete die Hausthür und spähte nach einem Bettler auf die Straße hinaus. Sie hatte nicht nötig lange Zeit zu warten, denn kaum fiel der helle Schein des Lichtes durch die Thür, so hinkte eine zerlumpte Gestalt dem Hause zu. Mitleidig betrachtete Ella den armen Alten, als er näher kam, denn sein linkes Bein war nicht nur steif, es fehlte ihm auch der eine Arm; schlaff und leer hing der Rockärmel an der linken Seite hernieder.

„Kommt näher, armer Alter,“ rief sie freundlich und reichte ihm mit dem Kuchen ein kleines Geldstück.

„Haben Sie Mitleid, liebe Dame! Erbarmen Sie sich meiner!“ sagte dieser mit zitternder Stimme und kam an die Hausthür, um die dargereichte Gabe in Empfang zu nehmen.